

Dr. Georg Kanzler
mit Gemeinde-
mitgliedern vor
der Kulisse des
Walberlas und der
Pfarrkirche von
Leutenbach 1969.
Foto: Privat



Georg Kanzler

Wiederkehr

Der Lindenbaum hat abgeblüht,
der Weizen prangt nicht mehr im Felde,
durchs Land ein Spätgewitter zieht
und bringt mit sich die erste Kälte.

Hier schied ich, als der Schnee zerging,
das Veilchen blüht', vor langen Jahren,
blau überm Tal der Himmel hing,
die Kinder jauchzten mit den Staren.

Es lebte mir die Mutter noch
– die treuste Liebe, die wir haben – ,
ich trank mit Jugendfreunden, doch
nun grau und fremd, wer nicht begraben.

Am Dorfrand wandle ich verträumt,
will niemand schaun, heut keinen fragen;
du Bach, nur sprichst, der leise schäumt,
du Zeuge meiner frühen Klagen:

„Mein Freund, es ist der Lauf der Welt:
Spätsommer – Frühling, Alter – Jugend.
Das Los, das dir, dem Menschen, fällt,
gelassen tragen – das ist Tugend“.

(Aus „Spiel der Zeit“, Karlsruher Bote 1965)